

politischen Pläne nach der Rückkehr des Hofes nach Konstanz den Kontext der Auftragsvergabe¹⁹. In den letzten Januartagen 1417 wurden ein Städtetag und ein Hoftag ausgerufen, die im März und im April stattfinden sollten²⁰. Neben der Romreise zur Kaiserkrönung, der Ausfuhr von Silber und Gold, dem Münzwesen, Zöllen und Handelswegen war die Finanzlage des Reiches als Verhandlungsthema vorgesehen²¹. Die Baumaßnahmen und Malarbeiten an der Augustinerkirche dienten der Gestaltung eines repräsentativen Kircheninnenraumes. Das Kloster wurde für politische Zusammenkünfte genutzt²². Zur Planung und Auftragsvergabe mögen Eindrücke veranlasst haben, die Sigmund 1416 während seiner unmittelbar vorangegangenen diplomatischen Reise an den europäischen Höfen in Avignon, Paris und London gesammelt hatte.

Das benötigte Bargeld nahm der Reichserbkämmerer bei den Nürnberger Bürgern Rudolf Sachs und Hans Hübner auf. Als Sicherheit erhielten sie die Hälfte des königlichen Anspruchs auf die nächste Jahressteuer der Nürnberger Juden²³. Das Geld stand vor dem 18. Mai in Konstanz zur Verfügung²⁴. Der Baumeister quittierte den Empfang von 600 Gulden am 19. Mai 1417²⁵. Am 27. Mai 1417 beauftragte der König den Reichserbkämmerer, Gläubigern fällig gewordener Waren- und Dienstleistungskredite unverzüglich Zahlungsverprechungen zu machen²⁶. Zu ihnen gehörten die in der Kirche tätigen Maler:

19) RI XI/1, Nr. 2037 (27. Januar 1417).

20) RTA 7, Nr. 210, 319 f. u. Nr. 211, 320.

21) RTA 7, Nr. 210, 319.

22) Vgl. etwa: Wilhelm ALTMANN, Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds (1893) S. 70 ff.: ...*das wir uf disen tag zu Costenz in der Augustiner closter (...) in dem selben gericht geseßen*. Unter den zahlreichen Fürsten, die der Gerichtssitzung beiwohnten, befanden sich auch *Cünrot herre zü Winsperg des riches erbekammerer* und *Wigels Schenk von Gier*.

23) Vgl. KARASEK, Weinsberg (wie Anm. 10) S. 26 f., der den Nürnberger Kredit nicht mit der Finanzierung der Arbeiten an der Augustinerkirche in Zusammenhang brachte.

24) HZN, GA 15, D 1i (18. Mai 1417). An diesem Tag quittierte der Graf von Salm den Empfang der versprochenen 200 Gulden.

25) HZN, GA 15, D 1e (19. Mai 1417): *Ich Heinrich Gunterswylser, zü disen tzjten bawmeister und burger zu Costentz veriehe und bekenne mich offenlich mit disem brieff vor aller menglich für mich und myn erben, daz mir der wolgeborn her Conrad herre zü Winsperg, des heiligen romischen riches erbekammerer, myn gnediger herre, gegeben und bezalt hat sebs hündert rinischer gülden von wegen in namen und an stat myns gnedigen herren des romischen und zü Ungern etc. künigs*.

26) HZN, GA 15, D 8 (27. Mai 1417): *Item so sollen wir den malern, daz si die kirchen zu den Augustinern uszrichten und uszbereitten nach unserm furgeben, viertzeenhundert guldin geben (...) die maler und ouch Hans Schriber mitsamt Meister Heinrichen Wydmar vorgenannt, yeglichem sind vorgeschriben summ von dem ersten gelt, daz dir an unserer stat wirt und daz du als unser erbkammermeister ufheben und von unsern und des richs wegen einnehmen wurdest on alles vertziehen und widersprechen an unserer stat richten und betzalen sollest*.